

Bericht
zur Inspektion

des
Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums
04Y08

Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion des Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums wurde im November 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Hildegard-Wegscheider-Gymnasium das Qualitätsmerkmal:

- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Die Bewertung dieses Merkmals wird im Schulverzeichnis nicht veröffentlicht.

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Hildegard-Wegscheider-Gymnasium liegt im Ortsteil Grunewald des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf in einer ruhigen Villengegend. Es ist von den umliegenden Bushaltestellen nach kurzem Fußweg gut erreichbar. Rund 450 Schülerinnen und Schüler lernen an dem grundständigen Gymnasium, an dem momentan eine MINT-Klasse³ im fünften Jahrgang eingerichtet ist. Im siebten Jahrgang gibt es einen Regelzug sowie eine Klasse, in der Schülerinnen und Schüler lernen, die sich entweder für das MINT-Profil oder für das seit 2016 existierende MuK-Profil⁴ interessieren. Mit seiner naturwissenschaftlichen Profilierung ist das Gymnasium seit 2017 „Schule besonderer pädagogischer Prägung“⁵. Während die Schulplätze in der fünften Klasse übernachgefragt sind, liegen die Anmeldungen für die siebten Klassen deutlich unter den Kapazitäten. Die Schule hat daher seit einigen Jahren rückläufige Schülerzahlen.

Die Schule bietet Englisch als erste und Französisch als zweite Fremdsprache an. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 8 können die Schülerinnen und Schüler zwischen Latein und Japanisch als dritter Fremdsprache wählen und die jeweilige Sprache bis zum Abitur fortführen. Darüber hinaus besteht ab Klasse 11 die Möglichkeit, den Grundkurs Italienisch zu belegen und ins Abitur einzubringen. Um in der gymnasialen Oberstufe fast alle Fächer auch als Leistungskurse anbieten zu können, kooperiert das Hildegard-Wegscheider-Gymnasium mit dem in der Nähe befindlichen Walther-Rathenau-Gymnasium.

Die kreidefreie Schule, die in allen Klassen- und Fachräumen über interaktive Whiteboards verfügt, wurde 2015 mit dem „Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung“ ausgezeichnet und ist seit 2018 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Das Gymnasium hat eine personelle Ausstattung von rund 106 Prozent. In den letzten drei Jahren kamen 28 neue Lehrkräfte in das Kollegium. Die Stelle der Schulleitung ist nicht besetzt, die stellvertretende Schulleiterin ist seit Beginn des Schuljahres 2018/19 amtierende Schulleiterin. Der stellvertretende Schulleiter einer anderen Schule hat zeitgleich die Aufgaben der Stellvertretung übernommen. Einige Funktionsstellen, darunter die der Pädagogischen Koordination, sind nicht besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Das Profil „Mathematik-Informatik-Naturwissenschaften-Technik“ ist gekennzeichnet durch die Vermittlung vertiefter Einblicke in die inhaltliche Vielfalt der MINT-Fächergruppe durch projekt- und anwendungsorientierten Unterricht.

⁴ Das Profil „Medien und Kommunikation“ richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler, die besonderes Interesse an den neuen Medien und deren Anwendung sowie einer Steigerung ihrer kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten haben.

⁵ Schulen besonderer pädagogischer Prägung sind Modellschulen im Land Berlin, die über ein besonderes pädagogisches oder organisatorisches Konzept verfügen.

1.2 Standort

Das Hildegard-Wegscheider-Gymnasium besteht aus zwei Gebäuden, die in der zweiten Etage durch einen Gang miteinander verbunden sind.

Die Fassaden sind in einem sehr guten Zustand. Auch der Innenbereich ist gepflegt. In den Fluren werden in zahlreichen Vitrinen Arbeiten und Fotos der Schülerinnen und Schüler ausgestellt. Im Eingangsbereich befindet sich ein digitales Informationssystem.

Die Verwaltungsräume bedürfen einer Neuordnung und Renovierung, da sie in verschiedenen Stockwerken liegen und die Raumgrößen nicht den personellen Verhältnissen entsprechen. Die Klassen- und Fachräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Bei einigen Räumen fällt ein ungünstiger Raumschnitt auf, wodurch die Stellmöglichkeiten für die Tische eingeschränkt sind und der Blickwinkel zum Whiteboard von einigen Stellen aus verstellt ist. Die in den Klassen- und Kursräumen stehenden Computer sind vernetzt und mit Internetzugängen ausgestattet, jedoch ist das Mobiliar in den beiden Computerräumen, die jeweils 18 bis 20 Plätze bieten, veraltet.

Die hellen und großzügigen naturwissenschaftlichen Räume sind sehr modern ausgebaut und mit Deckeninstallationen für die Gas- und Stromversorgung versehen. Die Anzahl der vorhandenen Plätze ist jedoch für höhere Klassenfrequenzen nicht ausgelegt.

Die Aula hat eine Bühne und ist mit Licht- und Tontechnik ausgestattet. Die „Schulcrew“, eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die von den älteren Jahrgängen jeweils neu eingearbeitet wird, ist für die Technik verantwortlich.

Besonders auffällig ist ein mit Säulen und begehbaren Schränken ausgestatteter Musikraum, an den sich ein Probenraum anschließt. Weiterhin ist ein 110 Quadratmeter großes Kunst-Atelier mit in die Dachfläche übergehenden großen Fensterflächen, die verdunkelt werden können, vorhanden.

Ein Schüлераufenthaltsraum, der von den Schülerinnen und Schülern selbst eingerichtet wurde und von ihnen in Pausen und Freistunden genutzt werden kann, soll noch weiter ausgestattet werden. Dazu arbeitet die neue Schülerversammlung (SV) mit der Schulleiterin an einem Konzept. In allen Fluren sind schuleigene Schließfächer für die Schülerinnen und Schüler aufgestellt, die vom Förderverein vermietet werden.

Die Schülerbibliothek wird von den Jugendlichen betrieben, die von einer Lehrkraft angeleitet werden. Die Bücherausleihe wird über ein Strichcode-System organisiert.

Die beiden Schulhöfe werden für eine aktive Pausengestaltung genutzt. Dazu stehen ein Fußball- sowie ein Basketballfeld, eine Balancieranlage, verschiedene Sportgeräte und Tischtennisplatten zur Verfügung. Für Rückzugsmöglichkeiten gibt es verschiedene Bänke sowie eine Pergola. Die Naturwissenschaften verfügen über ein halbkreisförmig angelegtes grünes Klassenzimmer.

Die Mensa hält ein Snackangebot sowie eine Auswahl an warmen, frisch zubereiteten Mittagessen bereit. Sie bietet ca. 70 Plätze, die zur Mittagszeit zwischen 11:30 und 13:45 in zwei Schichten genutzt werden.

Die Schule besitzt eine Sport- und eine sehr kleine Gymnastikhalle. Letztere kann nur von Gruppen in Kursstärke genutzt werden, daher findet der koedukative Sportunterricht in der großen Halle statt. Die Sanierungsarbeiten, die Gymnastikhalle zu erweitern und nutzbar zu machen, sind angelaufen.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiert arbeitende Schulleiterin, deren Handeln auf Transparenz und Partizipation ausgerichtet ist
- vielfältige Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- methodisch abwechslungsreicher Unterricht auf hohem fachlichen Niveau

Entwicklungsbedarf

- Individualisierung der Lernprozesse, insbesondere bezogen auf die innere Differenzierung und das selbstständige Lernen
- curriculare Abstimmung der Fachbereiche hinsichtlich der Sprach- und Medienbildung

2.2 Erläuterungen

Der Wechsel in der Schulleitung und die personellen Veränderungen im Kollegium des Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums werden von allen am Schulleben Beteiligten als Umbruch wahrgenommen. Die Schulleiterin gestaltet diesen auch als Aufbruch, bei dem systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Beteiligung aller transparent stattfindet. Sie hat hierzu bereits vielfältige Kommunikations- und Leitungsstrukturen geschaffen, zu denen vor allem drei Steuergruppen gehören. Lernende, Lehrende und Eltern fühlen sich zu diesen gleichermaßen eingeladen und arbeiten engagiert an den Themen „Image und Außenwirkung“ als Reaktion auf die rückläufigen Schülerzahlen sowie „Medienbildung“ und „pädagogischer Rahmen der Schule“. Darüber hinaus hat die Schulleiterin das Team „Leitung – Verwaltung – Koordination“ ins Leben gerufen, das sich wöchentlich trifft und gemeinsam nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen des Schulalltages sucht. Zudem erhält die Schülervertretung im Rahmen einer wöchentlich stattfindenden Gesprächsrunde Gelegenheit, der Schulleiterin ihre Anliegen und Vorschläge zu unterbreiten. Elternbriefe und Mitteilungen an das Kollegium sind weitere Instrumente der Schulleiterin, die die Transparenz von Informationen und Entscheidungen erhöhen und die Kommunikation in der Schulgemeinschaft insgesamt verbessern. Mit gleichem Ziel hat sie gemeinsam mit der erweiterten Schulleitung zwei Studientage zum Thema Kommunikation im Kollegium organisiert und unter anderem dort sowie in der ebenfalls regelmäßig tagenden Runde der Fachbereichsleitungen ausgewertet. Die Schulleiterin wird von allen Beteiligten sehr für ihre Offenheit, Ansprechbarkeit und Lösungsorientierung geschätzt.

Die Fortführung bzw. Weiterentwicklung der vielfältigen Angebote zur Berufs- und Studienorientierung liegt ihr ebenfalls am Herzen. Diese beginnt für alle neu in die fünften und siebten Klassen eingeschulten Kinder mit einem vier Tage dauernden Einführungs- und Methodentraining, das zum Beispiel die Diagnose des eigenen Lerntyps, Übungen zur lernfördernden Organisation des Arbeitsplatzes und Visualisierungstechniken zum Inhalt hat. In der achten Klasse haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Rahmen einer Projektwoche an der Simulation eines Wirtschaftskreislaufes teilzunehmen. Der neunte Jahrgang steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des Betriebspraktikums in der zehnten Klasse, indem z. B. das Verfassen von Lebensläufen, Bewerbungsanschreiben und Geschäftsbriefen sowohl im Deutsch- als auch im Englischunterricht geübt wird. Einen besonderen Stellenwert hat auch das 2014 ins Leben gerufene Projekt „Du bist smart – Du bist ein Vorbild!“, an dem Lernende aus fast allen Klassen mitwirken. Das auf eine stärkere Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Schulentwicklung zielende

Projekt, das explizit auf einen Entwicklungsbedarf der letzten Schulinspektion gerichtet ist, ermöglicht es den Lernenden, mit Unterstützung von Lehrkräften und Schulleitung Workshops zu Themen wie Zivilcourage, (Cyber)Mobbing und Klassenraumkonzept zu gestalten. In der Oberstufe erfolgt eine Einführung in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und es finden neben individuellen Beratungen zum Berufs- bzw. Studienwunsch zahlreiche Fachmessen und Workshops zum Kennenlernen verschiedener Berufsfelder und Studienfächer statt. Des Weiteren berichten Eltern an der Schule über ihren beruflichen Werdegang und eine Kooperation mit der Technischen Universität Berlin bietet ein „Schnupperstudium“ für Lernende ab 16 Jahren.

Hinsichtlich der Berufs- und Studienorientierung als einem der 13 übergreifenden Themen des neuen Rahmenlehrplans haben sich die Fachbereiche der Schule abgestimmt und ein fächerübergreifendes schulinternes Curriculum erstellt. Die dort getroffenen Aussagen sind jedoch noch nicht durchgängig in nachvollziehbarer Weise in die Fachcurricula eingearbeitet. Bezüglich der anderen übergreifenden Themen sowie der Sprach- und Medienbildung steht eine grundsätzliche Absprache der Fachbereiche noch aus. Dies schließt die Erstellung der entsprechenden Basiscurricula ebenso ein wie die Konkretisierung der dort getroffenen Aussagen in den Fachteilen. In Bezug auf das Thema Medienbildung hat die Schule jedoch bereits erste Anstrengungen unternommen. So beschäftigt sich eine Steuergruppe momentan mit Fragen der Nutzung digitaler Plattformen zum Materialaustausch sowie mit geeigneten Fortbildungsangeboten und der Gestaltung eines themenbezogenen Studientages. Die Fachcurricula selbst liegen für alle Fächer und Jahrgänge mit aktuellen Beschlüssen zur Leistungsbewertung vollständig vor. In der Mehrheit dieser Fachpläne nehmen die Lehrkräfte eine kompetenzorientierte Umsetzung der Vorgaben des neuen Rahmenlehrplans vor.

Wie bereits bei der letzten Inspektion festgestellt, schaffen die Lehrkräfte Unterrichtsbedingungen, die das Lernen der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Ausgehend von einer durchgängig effektiv genutzten Lehr- und Lernzeit informieren die Lehrenden die Heranwachsenden in fast jeder Stunde über den Verlauf und vergleichsweise häufig auch über die Ziele des klar strukturierten Unterrichts. Dabei ist die Ansprache der Lehrerinnen und Lehrer durchgängig wertschätzend und respektvoll und erfolgt in einer Atmosphäre, in der Leistungen eingefordert und anerkannt werden. Dies honorieren die Lernenden ihrerseits durch einen freundlichen Umgangston untereinander sowie den Lehrkräften gegenüber.

Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten fachlich durchgängig auf hohem Niveau. Dabei stellen sie Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler herausfordern, selbst nachzudenken, die Vielschichtigkeit eines konkreten Themas etwa aus den Gesellschaftswissenschaften zu ergründen oder ein naturwissenschaftliches Problem zu lösen. Vergleichsweise häufig wählen die Lehrenden hierbei Themen und Probleme aus, die einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden aufweisen oder aktuelle Ereignisse aus Politik und Gesellschaft aufgreifen. In diesem Zusammenhang ist es den Lehrerinnen und Lehrern wichtig, dass unterschiedliche Zugänge zu einem Thema oder einem Problem im Unterricht zur Sprache kommen. Darüber hinaus tauschen sich die Lernenden über verschiedene Lösungsansätze aus mit dem Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten bei den nächsten Arbeitsschritten weiterzuverwenden. Zudem besteht für die Schülerinnen und Schüler in etwa jeder dritten Stunde die Möglichkeit einzuschätzen, inwiefern sie oder andere die gesetzten Ziele erreicht haben.

Neben dem fachlichen Anspruch ist die abwechslungsreiche, das Lernen unterstützende Methodik eine Stärke des Unterrichts. So haben die Schülerinnen und Schüler z. B. die Möglichkeit, im Rahmen einer Schatzsuche entdeckend zu lernen. Im Unterricht gehören das Gruppenpuzzle, die Arbeit mit Mindmaps und Experimente ebenso zum methodischen Repertoire wie Partnerdiktate, Schreibkonferenzen, Rollenspiele und Podiumsdiskussionen. Zudem bieten viele Fächer den Lernenden die Chance, ihr Wissen im Rahmen von Referaten zu präsentieren. Bei diesen Vorträgen werden auch digitale Medien verwendet, indem die Heranwachsenden z. B. eine PowerPoint-Präsentation auf einem der interaktiven Whiteboards vorstellen. Auch die Lehrkräfte nutzen diese Geräte vergleichsweise häufig und professionell. Eine Reflexion hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien findet im Regelunterricht kaum statt. Dennoch werden Themen wie Datensicherheit oder Gefahren sozialer Netzwerke in den Wahlpflichtfächern ITG und MuK sowie bei Präventionsveranstaltungen der Polizei aufgegriffen.

Die verwendeten Methoden sowie die Möglichkeit des Austausches bezüglich eines fachlichen Problems sind auch auf die Förderung der Bildungssprache gerichtet, deren angemessene Verwendung von den Lehrkräften auf diese Weise unterstützt und eingefordert wird. Darüber hinaus schaffen die Lehrenden im Unterricht zahlreiche Anlässe, Texte zu erschließen und diese anschließend vor allem in Gruppen weiter zu bearbeiten. In jeder vierten Stunde werden dabei Aufgaben gestellt, die nur lösbar sind, wenn jedes Teammitglied seine spezifischen Kompetenzen einbringt.

In Bezug auf die innere Differenzierung und das selbstständige Lernen besteht der Entwicklungsbedarf fort. Hier liegen die Werte unter denen der letzten Inspektion und zudem deutlich unter den Durchschnittswerten der Berliner Gymnasien. Sehr selten erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Aufgaben oder Materialien interessenbezogen auszuwählen oder Aufträge zu bearbeiten, die hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades, des Lern- bzw. Arbeitstempos oder des in den Methodenwochen diagnostizierten Lerntyps gestaffelt sind. Ebenso können die Lernenden kaum Unterrichtsphasen eigenverantwortlich nutzen, um z. B. zur Verfügung gestelltes Material zu sichten, zu recherchieren oder gewonnene Erkenntnisse zu überprüfen.

Um die Schul- und Unterrichtsentwicklung am Hildegard-Wegscheider-Gymnasium voranzutreiben, hat die Schulleiterin innerhalb kürzester Zeit bereits wesentliche Steuerungsstrukturen geschaffen, an denen Lernende und Lehrende sowie Eltern gleichermaßen beteiligt sind. Dies führt zu einer hohen Zufriedenheit aller beteiligten Gruppen mit ihrem Leitungsansatz, Bewährtes zu bewahren und neue Ziele zu definieren.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	C	*
1.2	Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	C
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	B	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil des Hildegard-Wegscheider-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

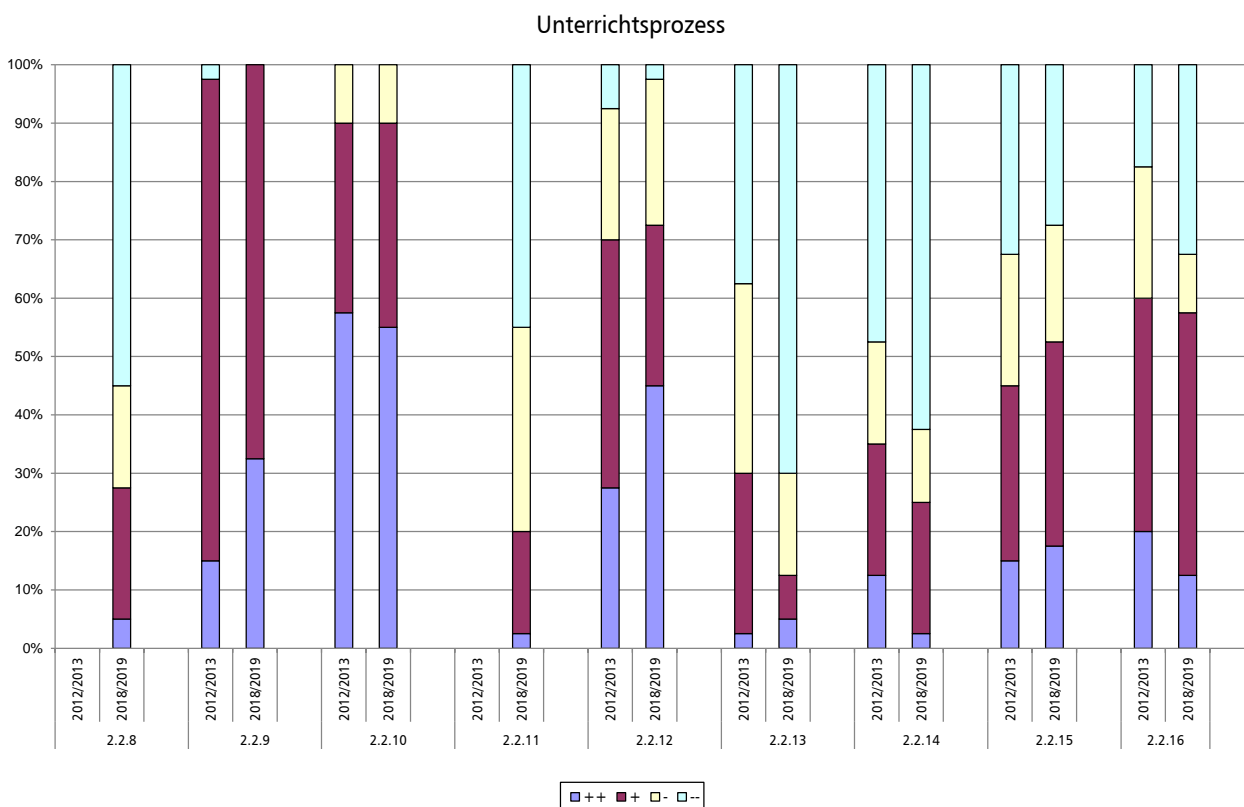
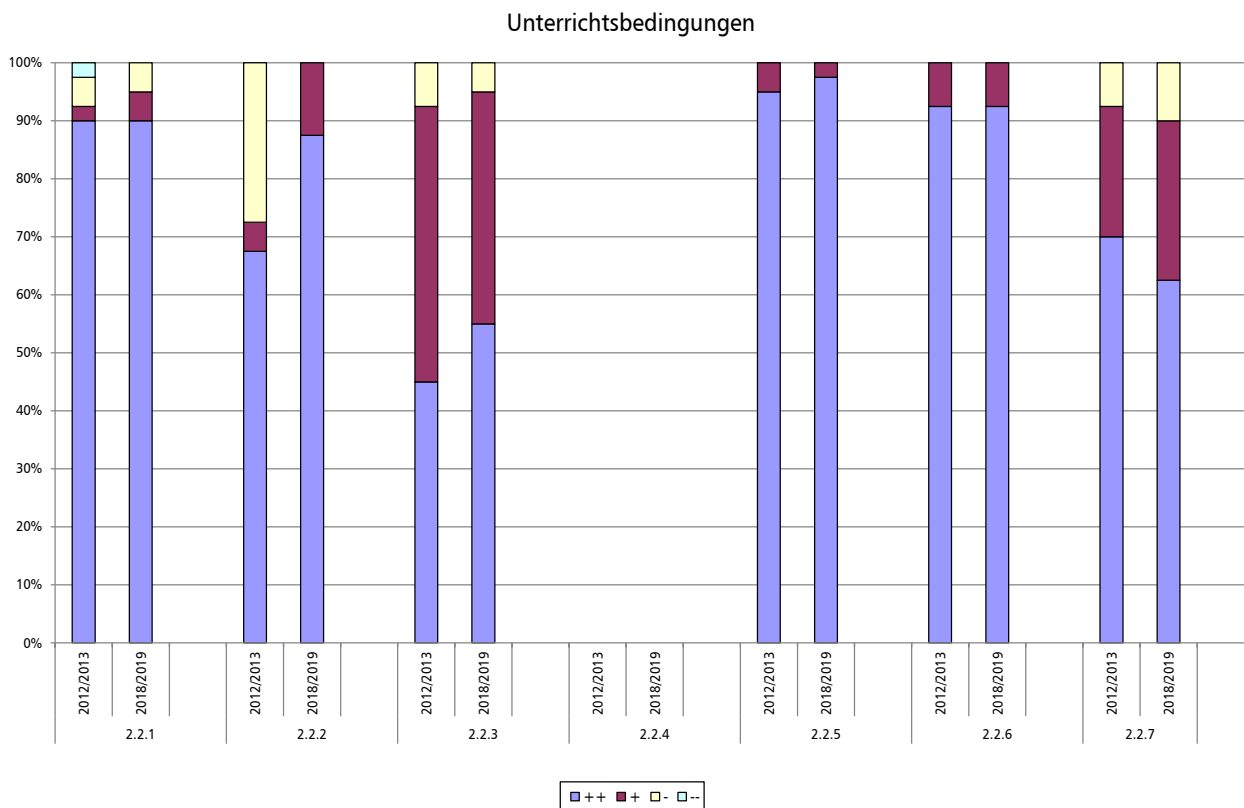
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	90 %	5 %	5 %	0 %	3,80	3,85
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	88 %	13 %	0 %	0 %	3,40	3,88
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	55 %	40 %	5 %	0 %	3,38	3,50
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	98 %	3 %	0 %	0 %	3,95	3,98
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	93 %	8 %	0 %	0 %	3,93	3,93
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	63 %	28 %	10 %	0 %	3,63	3,53
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	5 %	23 %	18 %	55 %	*	1,78
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33 %	68 %	0 %	0 %	3,10	3,33
2.2.10 Methodenwahl	55 %	35 %	10 %	0 %	3,48	3,45
2.2.11 Medienbildung	3 %	18 %	35 %	45 %	*	1,78
2.2.12 Sprachbildung	45 %	28 %	25 %	3 %	2,90	3,15
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	5 %	8 %	18 %	70 %	1,95	1,48
2.2.14 Selbstständiges Lernen	3 %	23 %	13 %	63 %	2,00	1,65
2.2.15 Kooperatives Lernen	18 %	35 %	20 %	28 %	2,28	2,43
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	13 %	45 %	10 %	33 %	2,63	2,38

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

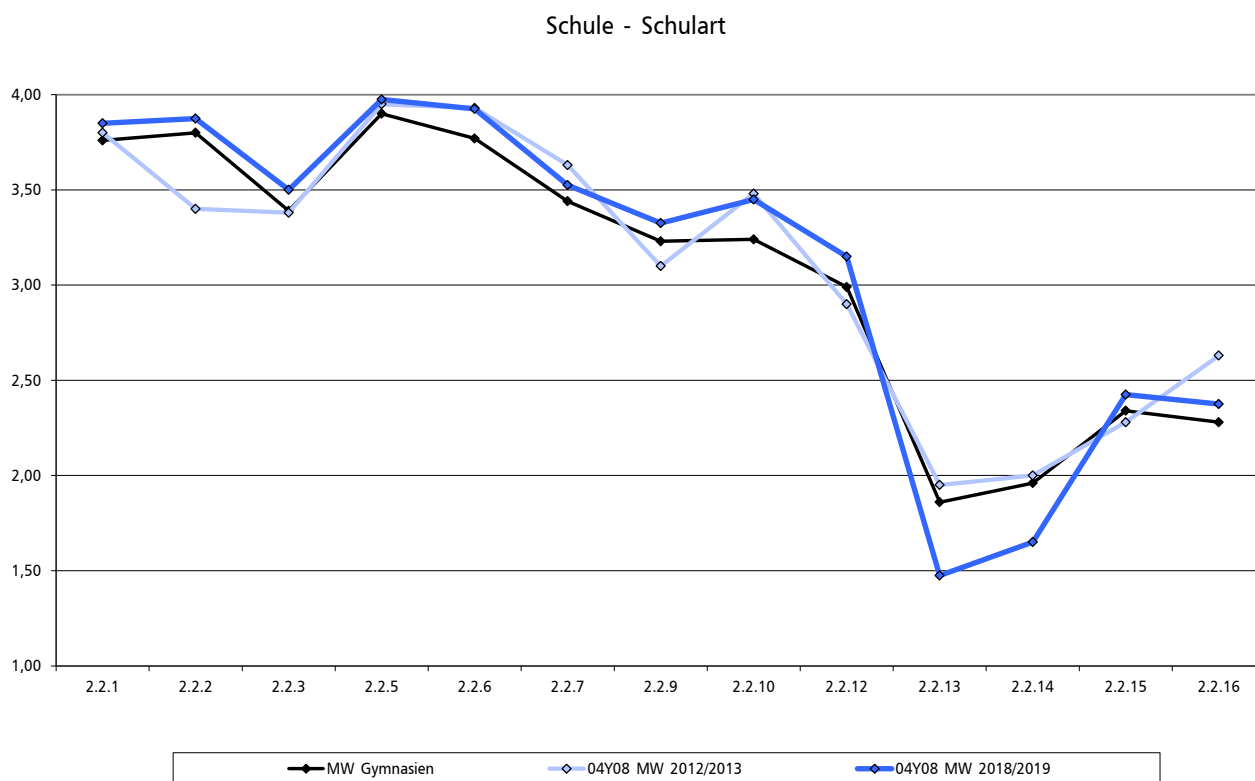
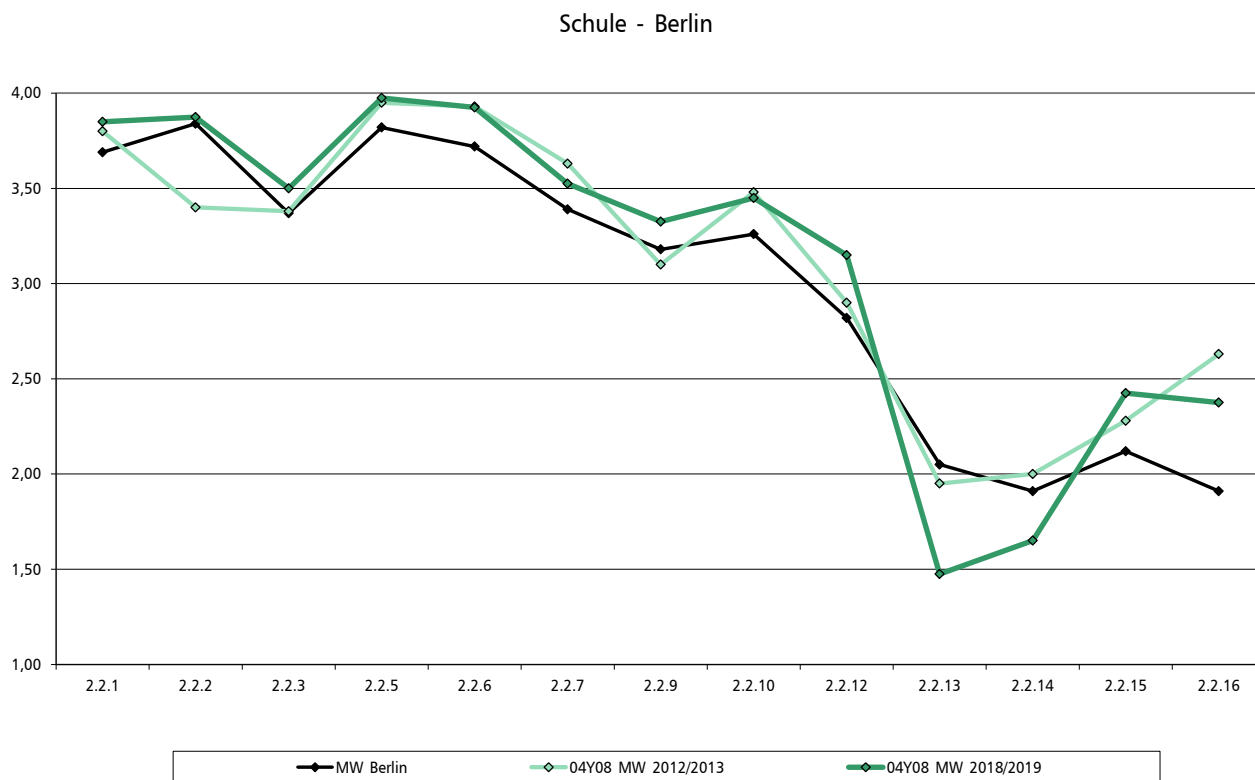
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁸



⁸ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	40
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	2	20

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	7	7	9	9	6	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				17		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	18	6

eingesetzte Medien⁹

neue bzw. digitale Medien

5 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
78 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
3 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

10 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
3 %	Audiomedien

Printmedien

35 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

60 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
38 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
35 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
8 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹⁰

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
18 %	Anleitung durch die Lehrkraft
38 %	Unterrichtsgespräch
35 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
73 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
25 %	Üben/Wiederholen
20 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
8 %	Entwerfen/Planen
15 %	Untersuchen/Analysieren
5 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
5 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	88 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹¹	80 %	40 %	15 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 94 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 03.09.2018 bis 14.09.2018
Vorgespräch	20.09.2018
40 Unterrichtsbesuche	12.11.2018 und 14.11.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.11.2018
Schulrundgang	12.11.2018
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹²	12.11.2018
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 6 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	14.11.2018
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Schulhausmeister und der Mitarbeiterin der Cafeteria	12. und 14.11.2018
Präsentation des Berichts	Januar 2019

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Krause
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Scholz

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	0
Fachbereichsleitung	3	2
Fachleitung	7	5

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	51
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	4

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	106,2 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schmitt-Schmelz
Schulaufsicht	Herr Grunenwald

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹³	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	-		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹³ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	--
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	--
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	88 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	93 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	95 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	10 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	95 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	65 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	70 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	90 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	30 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	28 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	18 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	15 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	28 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	63 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	65 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	95 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	85 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	55 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	5 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	13 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	5 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	85 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	70 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (22,5 %) bzw. zum Leseverstehen (45,0 %).	60 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechkanäle (50,0 %) bzw. Schreibenkanäle (12,5 %).	58 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	70 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	15 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	13 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	13 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	13 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	18 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	10 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	68 %
	2. kooperieren miteinander.	55 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	25 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	60 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	33 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	38 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	18 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	+
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	-
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	#
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	#
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	#
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	-
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	#
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	+		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	-
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	-
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	+
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+

6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	+
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <i>Für ISS:</i> An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Schülerinnen und Schüler (der Jahrgänge 6, 8, 10 und 12)

Beteiligung: 98 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	193	7%	5%	13%	51%	25%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	193	5%	8%	12%	12%	63%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	193	12%	35%	36%	14%	3%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	193	37%	37%	18%	6%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	193	30%	45%	18%	7%	1%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	193	7%	25%	41%	25%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	193	12%	22%	26%	21%	19%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	193	11%	16%	23%	33%	17%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	193	5%	15%	32%	45%	4%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	193	19%	21%	28%	30%	3%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	193	20%	28%	26%	23%	3%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	193	26%	25%	24%	19%	5%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	193	28%	37%	24%	8%	3%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	193	4%	15%	24%	54%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	193	25%	26%	31%	15%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	193	13%	21%	31%	22%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	193	26%	42%	21%	7%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	193	28%	41%	22%	6%	2%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	193	21%	30%	26%	11%	12%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	193	7%	24%	28%	24%	16%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	193	37%	24%	20%	14%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	193	28%	20%	13%	15%	24%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	193	43%	31%	17%	4%	5%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	193	16%	26%	32%	21%	5%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	193	26%	33%	21%	9%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	193	27%	41%	19%	9%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	193	27%	37%	14%	8%	14%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	193	13%	19%	30%	25%	14%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	193	40%	46%	10%	4%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	193	2%	10%	21%	61%	7%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	193	2%	16%	19%	53%	10%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	193	23%	29%	31%	16%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	193	15%	24%	31%	28%	3%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	193	21%	25%	23%	24%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	193	21%	20%	18%	16%	25%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	193	18%	23%	22%	26%	11%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	193	23%	25%	15%	12%	25%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	193	32%	23%	11%	8%	26%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	193	21%	39%	26%	11%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	193	27%	39%	16%	13%	5%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	193	19%	26%	31%	17%	8%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	193	12%	22%	25%	24%	17%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	193	17%	34%	28%	18%	4%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	193	30%	28%	5%	6%	30%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	193	17%	18%	18%	20%	27%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	193	17%	19%	19%	23%	22%

b) Lehrkräfte

Beteiligung: 67 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	28	54%	32%	4%	0%	11%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	28	57%	36%	0%	0%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	28	54%	36%	0%	0%	11%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	28	14%	54%	4%	4%	25%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	28	39%	21%	4%	14%	21%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	28	46%	18%	4%	29%	4%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	28	32%	21%	4%	11%	32%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	28	36%	21%	0%	7%	36%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	28	25%	14%	14%	7%	39%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	28	4%	21%	11%	14%	50%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	28	43%	39%	14%	0%	4%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	28	46%	39%	14%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	28	14%	50%	32%	4%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	28	68%	18%	4%	4%	7%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	28	4%	39%	25%	29%	4%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	28	29%	46%	21%	4%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	28	82%	18%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	28	61%	32%	7%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	28	36%	36%	21%	4%	4%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	28	14%	29%	36%	11%	11%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	28	18%	32%	21%	11%	18%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	28	43%	25%	21%	11%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	28	18%	36%	29%	18%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	28	18%	46%	18%	14%	4%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	28	57%	25%	11%	0%	7%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	28	11%	61%	21%	0%	7%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	28	36%	43%	4%	14%	4%
3.1.1.5	Die Schülerversammlung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	28	36%	46%	7%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	28	43%	36%	14%	0%	7%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	28	32%	43%	14%	0%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	28	82%	18%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	28	57%	32%	4%	0%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	28	54%	39%	4%	0%	4%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	28	14%	61%	18%	4%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	28	7%	14%	36%	36%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	28	32%	43%	14%	4%	7%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	28	43%	39%	11%	4%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	28	46%	36%	4%	0%	14%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	28	68%	21%	0%	4%	7%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	28	43%	29%	0%	0%	29%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	28	39%	21%	0%	0%	39%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	28	43%	29%	4%	0%	25%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	28	46%	29%	0%	0%	25%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	28	64%	21%	0%	0%	14%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	28	64%	21%	0%	0%	14%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	28	43%	14%	7%	0%	36%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	28	68%	18%	0%	0%	14%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	28	54%	29%	0%	0%	18%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	28	54%	18%	0%	0%	29%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	28	64%	21%	11%	0%	4%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	28	46%	46%	0%	4%	4%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	28	43%	36%	14%	4%	4%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	28	57%	39%	0%	0%	4%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	28	57%	29%	4%	11%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	28	54%	39%	7%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	28	14%	46%	25%	4%	11%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	28	57%	25%	14%	0%	4%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	28	21%	21%	0%	4%	54%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	28	32%	32%	14%	14%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	28	61%	21%	0%	4%	14%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	28	57%	4%	0%	0%	39%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	28	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	28	29%	71%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	28	4%	36%	54%	4%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	28	7%	11%	57%	21%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	28	71%	29%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	28	46%	39%	4%	11%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	28	46%	46%	4%	0%	4%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	28	54%	36%	4%	4%	4%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	28	86%	7%	0%	0%	7%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	28	71%	14%	0%	4%	11%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	28	32%	18%	0%	4%	46%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	28	79%	11%	0%	0%	11%

c) Eltern (der Jahrgänge 6, 8, 10 und 12)

Beteiligung: 30 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	61	7%	11%	10%	31%	41%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	61	15%	31%	13%	26%	15%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	61	5%	10%	18%	20%	48%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	61	5%	7%	21%	33%	34%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	61	10%	5%	11%	56%	18%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	61	5%	7%	5%	7%	77%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	61	3%	0%	8%	51%	38%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	61	5%	2%	3%	7%	84%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	61	30%	36%	15%	7%	13%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	61	44%	34%	13%	2%	7%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	61	21%	36%	18%	15%	10%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	61	10%	25%	25%	26%	15%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	61	2%	11%	8%	10%	69%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	61	8%	16%	23%	16%	36%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	61	20%	31%	20%	13%	16%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	61	5%	10%	18%	39%	28%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	61	15%	20%	21%	16%	28%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	61	2%	16%	20%	28%	34%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	61	5%	20%	31%	33%	11%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	61	18%	23%	11%	7%	41%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	61	23%	44%	16%	5%	11%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	61	20%	30%	26%	15%	10%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	61	8%	5%	41%	34%	11%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	61	44%	28%	8%	3%	16%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	61	38%	28%	8%	3%	23%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	61	49%	31%	3%	3%	13%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	61	13%	18%	8%	15%	46%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	61	20%	25%	15%	10%	31%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	61	15%	25%	15%	16%	30%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	61	16%	38%	16%	13%	16%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	61	18%	8%	31%	18%	25%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	61	21%	36%	8%	20%	15%

Die Inspektion wurde von Herrn Dr. Latk (koordinierender Inspektor), Frau Willenbrock, Herrn Marschall und Frau Sellmer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

